

Artikel aus : De Volkskrant (NL)

Von: Tomas van Dijk, 2. April 2018, 21:59

SOLLTE EINE MUTTER, DIE IHREM BABY DIE BRUST GIBT, AUFHÖREN ZU APPEN?

Stimmt das so?

Nachrichten verbreiten sich meist rasendschnell, ob sie nun stimmen oder nicht. Wir probieren den Sinn vom Unsinn zu unterscheiden. Diese Woche: Eine Mutter, die einem Baby die Brust gibt, sollte währenddessen nicht am Handy spielen/appen.

Von wem kommt die Beschwerde?

Professor für Klinische Psychologie Jan Derksen von der Radboud Universität findet, dass Eltern einen Entzug von ihrer Smartphonesucht brauchen. 'Eine Mutter, die einem Kind die Brust gibt, sollte nicht dort sitzen und appen', sagte er kürzlich im AD (Anm.d. Red.: Algemeen Dagblad). „Augenkontakt ist essenziell für eine gute Bindung.“

Stimmt es?

Stillen, einem Kind die Brust geben, kann mal eben eine halbe Stunde dauern. Darf man in all dieser Zeit nicht mal eine kleine Nachricht appen? Wir rufen Derksen an. „Besser nicht“, sagt er , „man ist dann doch mit den Gedanken woanders. Und ein Kind gedeiht bei exklusiver Aufmerksamkeit.“

Derksen weist darauf hin, dass Eltern-Kinder-Interaktion wichtig für die Psychische Entwicklung der Kinder ist. Studien deuten in der Tat darauf hin. Und Augenkontakt ist bei Interaktion wichtig. 2002 war die Aussage von Hirnforschern, dass Babys mehr Hirnaktivität aufwiesen, wenn sie mit Gesichtern konfrontiert wurden, die sie direkt ansahen, als mit abgewandten Blicken. Die Sehnsucht und das Verlangen nach Augenkontakt ist im Babyhirn verankert, folgerten die Wissenschaftler.

DERKSEN WEIST DARAUF HIN, DASS ELTERN-KINDER-INTERAKTION WICHTIG FÜR DIE PSYCHISCHE ENTWICKLUNG VON KINDERN IST

Aber bedeutet das auch, dass man besser überhaupt nicht appen sollte während des Stillens? Hierüber finden wir nichts in der Literatur. „ Auf diesem Fachgebiet ist es schwierig, feste und direkte Verbindungen nachzuweisen“, reagiert Derksen. „Es sind psychische Prozesse, und diese kann man nicht faktisch fassen, wie das für Mechanisches gilt. Diese muss man in der Theorie konstruieren.“

Dass wir nichts finden können, verwundert Entwicklungspsychologe Christ Porter von der Amerikanischen Brigham Young University nicht. 'Smartphones gibt es noch nicht so lang.' Seine Forschungsgruppe beginnt in Kürze eine Studie zum Gebrauch von Smartphones während des Stillens.

Porter findet das Statement von Derksen nicht weit hergeholt. „ Studien zeigen, dass sich Kinder von Eltern, die an postnataler Depression leiden, im Schnitt sozial und emotional weniger gut entwickeln. Diese Eltern schenken ihrem Nachwuchs weniger Aufmerksamkeit. Eltern, die kontinuierlich mit ihrem Telefon zugange sind, haben auch weniger Aufmerksamkeit für ihre Kinder.

Geht dieser Vergleich auf? „Ein Telefon kann man zur Seite legen, eine Depression nicht“, relativiert Porter. „Vielleicht sind die negativen Konsequenzen davon, ab und zu eine kleine Nachricht zu schicken, nicht ganz so schlimm. Doch wenn man ständig mit dem Telefon beschäftigt ist, benachteiligt das meines Denkens nach das Kind.“

DAS VERLANGEN NACH AUGENKONTAKT IST IM BABYHIRN VERANKERT, FOLGERN WISSENSCHAFTLER

Psychologe Tobias Grossmann von der Amerikanischen University of Virginia ist ein Stück weit skeptischer. Er untersucht den Effekt des Kuschelhormons Oxytocin, das die Mutter während des Stillens produziert. Dieses Hormon stimuliert die Bindung zwischen Eltern und und Baby.

'Dieses robuste hormonelle System ist nach Millionen von Jahren von Evolution entstanden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass, wenn man mal eine Nachricht schreibt oder ein Buch liest, während das Kind friedlich an der Brust liegt, irgendetwas eingebüßt wird.“

Endurteil

Die Effekte von Appen während des Stillens auf die Entwicklung von Kindern wurde nie untersucht. Es ist zu früh um hierüber harte Aussagen zu treffen.
